

Wie geht die CVP weiter vor? | Fortsetzung von Seite 1

Die CVP ist obenauf

Mit Werner Reifler und Felix Bischofberger stellt die CVP die beiden Kandidaten, welche am Sonntag am meisten Stimmen erhielten. Reifler kommt auf 564 Stimmen und Bischofberger auf 540 Stimmen. Danach kommt Felix Wüst von der FDP mit 474 Stimmen, gefolgt von Michael Fitzti von der SVP mit 396 Stimmen. Wenig überraschend erhielt der parteilose Rossano Sarcinella am wenigsten Stimmen – auf den 53-Jährigen beliefen sich 151 Stimmen. «Ich werde mit grosser Wahrscheinlichkeit nicht zum zweiten Wahlgang antreten», so Sarcinella. 87 Stimmen gingen ausserdem für Kandidaten ein, welche nicht offiziell zur Wahl standen.

CVP-Vorgehen erzeugt Spannung

Die beiden CVP-Kandidaten Reifler und Bischofberger vereinigten zusammen mehr Stimmen auf sich, als die für das absolute Mehr benötigten Stimmen. Nun wird spannend sein, wie sich die Partei für das weitere Vorgehen entscheiden wird. Dass einer der beiden Kandidaten das Feld freiwillig räumen wird, ist nicht wahrscheinlich. Zu sehr sind beide Kandidaten von sich überzeugt. Werner Reifler beispielsweise meinte: «Es wäre geschichtsträchtig gewesen, wenn einer der fünf Kandidaten bereits im ersten Wahlgang das absolute Mehr erreicht hätte. Aber ich habe mir zugetraut, im ersten Wahlgang die meisten Stimmen aller Kandidaten zu erhalten.» Felix Bischofberger sagte gegenüber den «Bodensee Nachrichten», dass er gute

Voraussetzungen für den zweiten Wahlgang habe, nimmt aber gleichzeitig auch ein wenig Wind aus den Segeln: «Es ist noch nichts entschieden. Wenn ich in den zweiten Wahlgang gehe, dann wird es sicherlich ein Kopf-an-Kopf-Rennen», so der 51-Jährige. Die CVP wird nach Aussage der beiden Kandidaten am Donnerstagabend über den weiteren Verlauf diskutieren und dann entscheiden. Parteintern sei aber vorab nichts abgemacht worden, dass der Kandidat mit weniger Stimmen das Feld räumen muss, sagen beide CVP-Kandidaten.

FDP hält sich bedeckt und die SVP rechnet sich Chancen aus

Auf der bürgerlichen Seite hält man sich ebenfalls bedeckt. Beide Parteien, FDP und SVP, kommunizieren erst am Freitagmorgen, ob sie zum zweiten Wahlgang antreten werden. Beide sagen, dass man am Donnerstagabend parteiintern zusammensitzt und bespricht, ob und wie man weitergehen werde. Felix Wüst wollte gegenüber den «Bodensee Nachrichten» zu keiner Prognose verleiten lassen und SVP-Mann Fitzti sagte lediglich: «Ich vermute nicht, dass einer der beiden CVP-Kandidaten von einem zweiten Wahlgang absehen wird, um seinem Parteikollegen die Stimmen zu geben. Daher denke ich, sind die Wahlchancen für uns noch immer intakt», so Fitzti. Bis morgen Freitag müssen die Parteien bekanntgeben, ob und wer zum zweiten Wahlgang antreten wird. Der zweite Wahlgang ist auf den 17. November angesetzt.



Felix Wüst (FDP) erhielt 474 Stimmen von der Thaler Bevölkerung. z.Vg.



Der 48-jährige Michael Fitzti (SVP) erhielt 396 Stimmen. z.Vg.

DIE CHEFIN

Marija Gjorgjieva von Coiffeur Marija, Rorschach

Was war Ihr Traumberuf als Kind?

Ich wollte tatsächlich schon als Kind Coiffeuse werden. Das war immer mein Traum.

Welche drei Stichworte kennzeichnen Ihren Führungsstil?

Ich würde sagen: kollegial, pflichtbewusst und ich verlange Pünktlichkeit.

Was ist der Vorteil des Standorts Rorschach? Was muss verbessert werden?

Rorschach hat viele Vorteile: Es kommen zahlreiche Touristen, aber ich profitiere auch von der Laufkundschaft und Neukunden. Verbesserungsfähig finde ich das Angebot für junge Leute – da ist die Auswahl nicht allzu gross.

Was freut resp. ärgert Sie im Beruf am meisten?

Dass ich mit fast allen meinen KundInnen eine kollegiale Beziehung pflegen und über vieles reden kann, freut mich. Unangenehm ist, wenn Kunden einfach nicht zu einem Termin erscheinen, ohne abzusagen oder erwarten, dass ich fast nonstop präsent sein müsste.

Wie fördert Ihre Firma die Vereinbarkeit von Familie und Beruf?

Diese Frage stellt sich mir im Moment nicht. Aber wenn es so wäre, würde ich sicher flexible Arbeitszeiten gewähren.

Werden Sie in den kommenden 12 Monaten eher Stellen generieren oder abbauen?

Je nachdem – ganz wie sich der neue Standort entwickelt.

Welchen Fehler werden Sie nie vergessen?

Da fällt mir spontan eigentlich keiner ein.

Wo, beziehungsweise bei welchen Hobbys, finden Sie den besten Ausgleich?

Beim Laufen, im Kino oder beim Schwimmen.

Wo fallen Ihnen die besten Ideen ein?



Marija Gjorgjieva ist die Inhaberin von Coiffeur Marija mit neuem Standort an der Kirchstrasse 38 in Rorschach. Sie ist 34 Jahre alt und hat ab Mitte November eine Teilzeit-Mitarbeiterin.

Meistens im Gespräch mit den Kunden zusammen. Oft kommen diese mit sehr guten Ideen, die auch mich inspirieren. Daher ist eine ausgiebige Besprechung, bevor ich ans Werk gehe, sehr wichtig.

Was würden Sie anders machen, wenn Sie nochmals von vorne beginnen könnten?

Vielleicht würde ich mich nicht mehr ganz so früh selbständig machen. Denn ich war gerade einmal 18 Jahre alt und gerade mit der Ausbildung fertig, als ich diesen Schritt wagte. Allerdings bereut habe ich es nie.

Haben Sie einen Spitznamen im Betrieb?

Ist mir keiner bekannt.

Welche Vision haben Sie für Ihr Unternehmen?

Ich würde gerne in Zukunft zusätzlich zu den bestehenden noch

mehr KundInnen aus der Region in meinem Geschäft begrüssen.

Welchen Rat geben Sie Jungunternehmern mit auf den Weg?

Geduld haben, auch in schwierigen Phasen.

Welcher Geschäftsanlass wird Ihnen in Erinnerung bleiben?

Ein Picknick am Comer See.

Welchen Chef / Welche Chefin würden Sie gerne als nächstes in dieser Rubrik sehen?

Oliver Gjorgjiev von Kogo Montagen und Holzbau GmbH in Rorschacherberg.

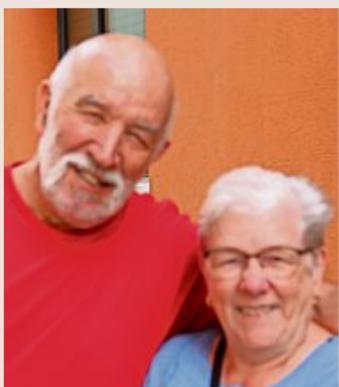
Coiffure Marija, Rorschach

Seit 16 Jahren in Rorschach verankert. Flexibel und kundennah an zentraler Altstadtlage.

www.coiffeur-marija.ch

FRAGE DER WOCHE

Was ist Ihre Lieblingsbeschäftigung im Herbst?



Ernst und Mina Schnellmann, Untereggen

Wir gehen gerne wandern in den Bergen. Speziell im Appenzellerland oder im Wallis. Wir hatten sechs Jahre lang ein Häuschen in Fiesch gemietet und darum kennen wir uns dort gut aus und es zieht uns immer wieder dorthin.



Indira Puseljic, Staad

Im Herbst gehe ich bei schönem Wetter gerne am See oder in den Bergen laufen. Wenn es regnet, bevorzuge ich es, im Hallenbad zu schwimmen. Zum Beispiel in St.Margrethen, Wittenbach oder im Säntispark.



Peter Hartmann, getroffen in Rorschach

Ich gehe in dieser Jahreszeit häufig ins Toggenburg. Unterwegs verpflege ich mich gerne aus dem Rucksack und grille etwas an einer der vielen Feuerstellen. Sehr gerne mag ich dort das Erholungsgebiet Schönenboden.



Arthur und Margrit Bänziger, Heiden

Wir gehen gerne wandern, eigentlich überall – je nach Lust und Laune. Speziell mögen wir das Appenzellerland und zum Beispiel eine Wanderung auf die Hundwiler Höhe ist zu dieser Jahreszeit immer sehr schön.



Katharina Grob, Berg SG

Ich spaziere an einem schönen Herbsttag gerne am See entlang. Aber im Herbst freue ich mich immer besonders auf die anstehende Metzgerei. Gerne besuchen wir zu dieser Zeit das Restaurant Morgental in Steinach.

Für Sie war unterwegs: Astrid Nakhostin